

gemeinen Arten *tyndarus* Esp. und *épiphron* Knoch in der Form *cassiope* F. An Melitaeen waren zu sehen abgeflogene Stücke der Art *cyntbia* Hb. sowie ebensolche der Art *asteria* Frr.; außerdem häufig flogen überall ganz gut erhaltene Stücke der *Coen. satyrion* Esp. und *oedipus* F. An Arctiiden flogen natürlich wieder sehr viele *hospita* Schiff., dann aber auch gelegentlich *Endrosa irrorella* Cl. und *aurita* Esp., sowie von *Coscinia cribrum* die var. *punctigera* Frr.

Von allgemein auf all diesen Bergen fliegenden Sachen kamen auch dort sehr zahlreich vor: die auf vielen Blüten im Sonnenschein saugende Eule *Agrotis ocellina* Hb., der bekannte schwarze Alpenspanner *Odez. atrata* L., sowie der metallisch glänzende *Psod. coracina* Esp. Nicht zu vergessen Arten wie die überall in den Alpen fliegenden *Arg. pales* Schiff. mit ihren Abarten und *Col. phicomone* Esp. in allen möglichen Schattierungen. Ich habe dies gute, einsame, dabei auch landschaftlich hervorragende Gebiet, das man von Samaden aus in wenig Zeit erreicht, mehrere Male aufgesucht, leider hinderte jeweils das Wetter, daß ich über die Grenze der Matten weiter empor in das Gebiet der Felsen stieg, wo sich sicher noch bessere Schmetterlinge, etwa *Erebia* var. *glacialis* Esp. oder dgl., finden ließen.

Zusammenfassend möchte ich noch einmal feststellen, daß die als besonders gut bekannten Orte der Gegend mich also stark enttäuscht haben, dagegen weniger bekannte, deren es ja noch viel mehr im Oberengadin gibt, sich als relativ gut erwiesen. Es wäre sicher von großem Interesse, wenn andere Sammler, die in solchen weniger bekannten Gegenden der Alpen gesammelt haben, mit ihren Erfahrungen an die Öffentlichkeit träten, nicht nur im Interesse der kommenden Sammler, sondern vor allem im Interesse der Wissenschaft.

Zum Schluß bemerke ich noch, daß ich mich auch dem Raupensammeln gewidmet habe, aber außer sehr zahlreichen halberwachsenen Raupen des kleinen Fuchses nur auf den sonnigen Matten der herrlichen Muotta Muraigl eine Anzahl kleine schwärzlich-gelbe, bedornete Raupen fand, die dort häufig über den Weg liefen. Ich bestimmte sie als leider überwinterte Raupen einer hochalpinen *Melitaea*.

Ein kurzes Wort zum Schluß: Wer mit der Absicht, pekuniäre Vorteile zu ersammeln, heutzutage in das Engadin reist, der wird in den meisten Fällen einen großen Mißerfolg haben. Wer, wie ich, neben dem Zweck der Erholung und Erhebung durch eine grandiose Hochgebirgswelt dort wandert und dabei auch sammelt, wird immer auf seine Kosten kommen, da er ja das Sammeln von Insekten nur als einen seiner Zwecke, nicht als den Hauptzweck, betrachtet.

## Entomologie in der Volksschule.

### III. Vom Distelfalter, Admiral und deren Sippschaft.

Von Josef Bijok, Lehrer in Duisburg.

Das Jahr 1928 war das große Distelfalterjahr. In elegantem Fluge schwebten sie dahin, die schönen Distelfalter, umwirbelten sie einander in tollem Liebesspiel. Spielten sie miteinander oder

zankten sie? So fragten meine Jungens mich, als wir an einem heißen Junitag auf einer Wiese standen, auf der Hunderte von Dreikopfdisteln blühten. Immer und immer wieder ließen sich die feinen Falter auf den Distelköpfen nieder, tauchten ihre Rüssel in die kleinen Röhren der Sammelblüte und saugtem mit großem Behagen den Honig. Gaben sie sich ganz dem Genusse hin, dann schlossen sie die Flügel, um sie ruckartig aufzuschlagen, wenn ein tolpatschiger Dickkopffalter oder naseweiser Bläuling ihnen zu nahe kam. Es muß doch schrecklich sein für solche Edellinge, daß „Krethi und Plethi“ (so nennt man wohl all und jeden, der nicht zur guten Gesellschaft gehört) sich an ihrer Tafel gütlich tun. Was haben meine Jungens gelacht, als ich diesen Vergleich aussprach. „Wie der eingebildet ist“, sagte einer von ihnen. „Das kann er auch sein!“ verteidigte ihn ein anderer, „er ist so fein!“ Warum Distelfalter? Er besucht Disteln! Ob wohl seine Raupen auch auf Disteln lebt? Suchen! Sie kann doch diese harten, stacheligen Blätter nicht fressen. Wir haben eine Raupe ertappt, wie sie auf einem Blattstiel entlang kroch. Wie ihr Kleid fast die Farbe der Distelstacheln nachahmte. Die kleinen Finger faßten nach der Raupe, um sie schnell wieder loszulassen. „Die sticht. Sie hat Stacheln. Genau wie ihre Futterpflanze.“ Stachelraupen. Dornenraupen. Warum? Zum Schutz. Dies sollte uns noch besonders klar werden; doch davon später. Da hing unterhalb eines Distelkopfes eine kleine Hängematte, fein gesponnen. Auf ihrem Boden lagen kleine Kotballen — und in der Matte schlief satt und sicher eine Distelfalterraupe. Wir nahmen die Raupe samt ihrer Hängematte mit. Wir fanden noch eine Menge Raupen. Kleine Raupen ließen wir draußen. „Sie gedeihen besser auf einer lebenden Pflanze!“ folgerten meine Jungens. — Eine Puppe! graubraungelb mit feinen goldnen Höckern. Gold? Was bedeutet diese Farbe, dieses Wort für Jungenherzen. Abenteuer, Indianer, Schatzgräber, Reichtum: alles gehört zu diesem Begriff. Das muß ein edler Falter sein. Die Puppe hängt an einer dünnen Spitze. Sie sieht aus, als ob sie sich herunterstürzen wollte. „Kopfsprung!“ sagt ein Junge. Der Name „Sturzpuppe“ ist klar. Nur diese eine Puppe haben wir gefunden und doch so viele Raupen. Wie kam das? Haben sie sich so gut versteckt? Oder lag noch ein anderer Grund vor? Des Rätsels Lösung sollten wir bald finden. Als wir weiter in die Distelwiese eindringen, flogen einzelne Vögel, Sperlinge und Feldammern, auf. „Der Vogel hat an einer Distel herumgepickt. Ob der wohl die Puppen frißt?“ Richtig! Da hing noch der Rest einer Puppe. Grün sah das Stück aus und war noch ganz weich. Die Jungens folgerten: „Solche Schlaumeier — die Raupen fressen sie nicht, wegen der Stacheln. Sie warten, bis eine Puppe wird. Und die noch weiche Puppe ist für sie ein Leckerbissen.“ — Vor uns etwa 15 Schritt saß an einem Distelstengel ein Sperling. Auf meinem Wink trat Stille ein. Regungslos standen die Jungens um mich. Unsere

Unterhaltung war Flüstern. Ich nahm meinen Feldstecher. Da hing kopfüber eine Distelfalterraupe und wand sich in Verwandlungsnöten. Das Raupenkleid war noch nicht ganz abgestreift. Und davor saß der Spatz und schwelgte im Vorgefühl des Mahles. Anscheinend nahm er von uns keine Notiz — oder fürchtete er uns nicht. O, daß ich jetzt 40 Feldstecher gehabt hätte, für jeden Jungen einen. Kaum konnte ich vor Erregung diese Wahrnehmung meinen Jungens im Flüsterton mitteilen. Und Jungenaugen sind scharf. Sahen sie es, oder tat die Phantasie das ihre dazu. Jedenfalls erlebten sie es mit. Jetzt noch ein Ruck. Die Raupenhaut will herunterfallen, der Spatz will zuschnappen. Ich schreie, vierzig Jungenkehlen schreien mit. Ein Sturm auf die Distelpflanze, wir haben dem Spatz die Puppe abgejagt. „Erobert!“ sagen meine Jungens. Ein Stück Kriegserinnerung. Sprungauf — Marsch — marsch! Hurrah! — „Wenn wir nicht wären, wärest Du jetzt gefressen!“ Diese Ansprache hielt ein Junge an die noch grüne, weiche Puppe. Die Jungens haben gegen die Spatzen das „Kriegsbeil“ ausgegraben. — Wir nahmen mit den Raupen eine Menge Distelstengel mit. Am Abend verließen die Raupen ihre Hängematte und gingen zum Schmause. Satt kehrten sie wieder in ihr Haus zurück. In wenigen Tagen sah es in unseren Raupenhäusern aus wie in einem Wurstladen. Wie die Würste hingen die Raupen herunter. Noch einige Tage, dann waren es lauter Puppen. Und vierzehn Tage später gabs eine Menge Falter. Bis auf drei Stück haben wir alle fliegen lassen. „Eigentlich sehen Distelfalter und Admiral einander ähnlich. Nur ist der Admiral dunkel und breiter. Schwarz, weiß, rot. Die alten deutschen Farben. Ob er wohl deshalb den patriotischen Namen „Admiral“ hat?“ Was soll ich widersprechen. Solches Selbstfinden eines Ausdruckes ist doch köstlich. Aber der Gedanke der Aehnlichkeit ist gut. Die wissenschaftlichen Namen *Pyrameis cardui* und *Pyrameis atalanta* sagen ihre Verwandtschaft. Die Raupen des Admirals haben wir auf Brennesseln gefunden — wie sie ihr Einsiedlerleben führten in zusammengerollten Brennesselblättern. Sogar die Raupen des Admirals weisen eine Aehnlichkeit mit denen des Distelfalters auf. — Auf Brennesseln fanden wir auch Raupengesellschaften von *Vanessa urticae*. „Volksversammlung! Demonstration halten sie!“ Mehrere Raupen hingen herunter, sie wollen sich verpuppen. Irgend etwas ist mit ihnen nicht in Ordnung. Sie müssen angestochen sein. Sie spüren in sich den Fresser und wollen sich noch auf jeden Fall verpuppen — nehmen sich nicht mehr die Zeit, ein ordentliches Versteck zu suchen. — Wir haben noch ein Stück Kampf ums Dasein miterlebt. Eine Raupe streifte den Rest ihrer Raupenhaut ab. Auf ihr turnte eine winzige Schlupfwespe. Zweimal — dreimal, zehnmals senkte sie ihre feine Legeröhre in die weiche Puppe. Jedesmal legte sie ein Ei hinein. Wir nahmen sie mit. Zwei Wochen später waren im Weckglas neun kleine Schlupfwespen. Ueberhaupt war fast unsere ganze Ausbeute von

*Vanessa urticae*-Raupen (etwa 75 Stück) angestochen. Wir bekamen nur 8 Falter. — Hier bei uns in Duisburg sind Trauermantel und Tagpfauenauge selten. Wir haben uns Raupen von beiden Arten aus meiner früheren Heimat Schlesien schicken lassen, wo sie zu Tausenden sind, und haben versucht, sie hier einzubürgern. Ob wir damit Glück haben? Acht Raupen von *Vanessa c-album* haben wir auch gefunden, zusammen mit solchen von *Araschnia levana* — auch auf Brennesseln. Verlustlos zogen wir daraus die Falter.

## Die Schmetterlings-Fauna (Macrolepidoptera) von Mühlhausen in Thür. und Umgebung.

Von Gustav Hobert in Mühlhausen in Thür.

(Schluß)

### Nachtrag.

Zusammenstellung derjenigen Arten, deren Vorkommen zweifelhaft erschien, da genügendes Belegmaterial nicht vorhanden. Berücksichtigt sind hierbei nicht mehr kontrollierbare Angaben, die auf 40 bis 50 Jahre zurückreichen.

*Parnassius apollo* L., soll früher (vor ca. 40 Jahren) bei Bothenheilingen und auch im Werratal bei Treffurt-Wanfried vorhanden gewesen sein.

*Melitaea maturna* L., um etwa die gleiche Zeit bei Treffurt und Amt Lore.

*Argynnis aphirape* Hb., einmal ohne Beleg vorhanden.

*Lycaena euphemus* Hb., sollen am Forstberge vor Jahren gefunden worden sein.

*Cerura bicuspis* Bkh., im Stadtwald vereinzelt in früheren Jahren.

*Agrotis obscura* Brahm, ältere Angabe ohne Beleg.

*A. depuncta* L., wie vor.

*A. latens* Hüb., wie vor.

*A. saucia* Hüb., wie vor.

*A. praecox* L., soll früher mehrfach gefunden worden sein.

*Mamestra serratilinea* F., ältere Angabe, ohne Beleg.

*Dianthoecia irregularis* Hufn., wie vor.

*Bombycia viminalis* F., wie vor.

*Hadena scolopacina* Esp., wie vor.

*Aporophyla lutulenta* Bk., soll nach Krichhoff hier vorgekommen sein.

*Ammoconia caecimacula* F., ältere Angabe, ohne Beleg.

*Caradrina selini* B., wie vor.

*Orthosia laevis* Hb., wie vor.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Bijok Josef

Artikel/Article: [Entomologie in der Volksschule. III. Vom Distelfalter, Admiral und deren Sippschaft. 240-243](#)